



 **Universität Trier**

Open Access Tag der Universität Trier

Urheberrecht und Open Access

Prof. Dr. Benjamin Raue

Professur für Zivilrecht, insbesondere
Recht der Informationsgesellschaft und
des Geistigen Eigentums

| Gliederung

**Das Urheberrecht an
wissenschaftlichen
Veröffentlichungen**

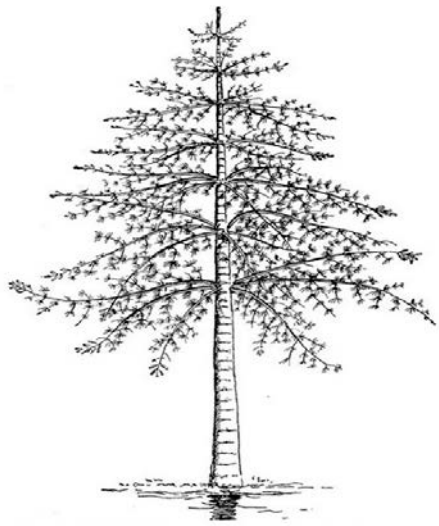
**Zugangs- und
Exklusivitätskultur des
Urheberrechts**

**Open Access als primär
*außer*urheberrechtliche
Aufgabe**

**Öffnung des exklusiven
Urheberrechts für Open
Access**



Das Urheberrecht an wissenschaftlichen Erkenntnissen



BGH Staatsexamensarbeit
[I ZR 106/78](#) - GRUR 1981, 352

| Urheberrecht an wissenschaftlicher Erkenntnis

1. Es können keine Urheberrechte begründet werden an
 - » (Sach-) Informationen
 - » wissenschaftlichen Theorien oder Lehren
 - diese können grds. frei verwendet und geteilt werden
2. **Schutzfähig sind ausschließlich**
 - » sprachliche Ausgestaltung / Gliederung von Informationen
 - » technische Fixierung in Fotos, Videos oder Tonaufnahmen
 - » Zusammenstellung / Sammlung in Datenbanken
3. Aber wegen der Schutzfähigkeit der Fixierung (2.) und der guten wissenschaftlichen Praxis sind **Urheberrechte für die Distribution** der Informationen **relevant**
 - der Zugang zu wissenschaftlichen Informationen ist urheberrechtlich gesteuert

| Inhaber der Urheberrechte

Der Wissenschaftler als Autor (§ 7 UrhG)

Vertragliche Zuordnung von Ergebnissen

**freie, ungebundene
Forschung**

**Wissenschaftsfreiheit,
Art. 5 III GG**

**weisungsgebundene
Forschung**

**Zuweisung an
Wissenschaftler**

Daumenregel

**Zuweisung an
Arbeitgeber**



BGH Grabungsmaterialien
[I ZR 244/88](#) = GRUR 1991, 523

(P) Ausgestaltung durch arbeits-/dienstvertragliche Regelungen bzw. Hochschulsatzungen



Zugangs- und Exklusivitätskultur des Urheberrechts

| Neutralität des Urheberrecht

Zugangs-
kultur

kann Paper frei zugänglich machen

golden road

Wahlfreiheit des
Wissenschaftler

kann zeitlich *befristete* exklusive oder
nicht-exklusive Nutzungsrechte an
Verlage vergeben

green road

Exklusivitäts-
kultur

kann *exklusive* Nutzungsrechte an
Verlage vergeben



**Open Access als primär
außerurheberrechtliche Aufgabe**

| Kernproblem – optimale Nutzung / Aufteilung

Publikationsbudget der Wissenschaftseinrichtungen

**Wissenschafts-
freiheit**

**Reputations-
management**

**Organisations-
aufwand**

- » Sichtbarkeit des Ergebnisses
- » Als Person

| Warum Wissenschaftler bei Verlagen *exclusiv access* publizieren

Unmittelbarer Vorteil

**Organisations-/
Distributions**

**Reputation /
Orientierung**

**Budget-
neutralität**



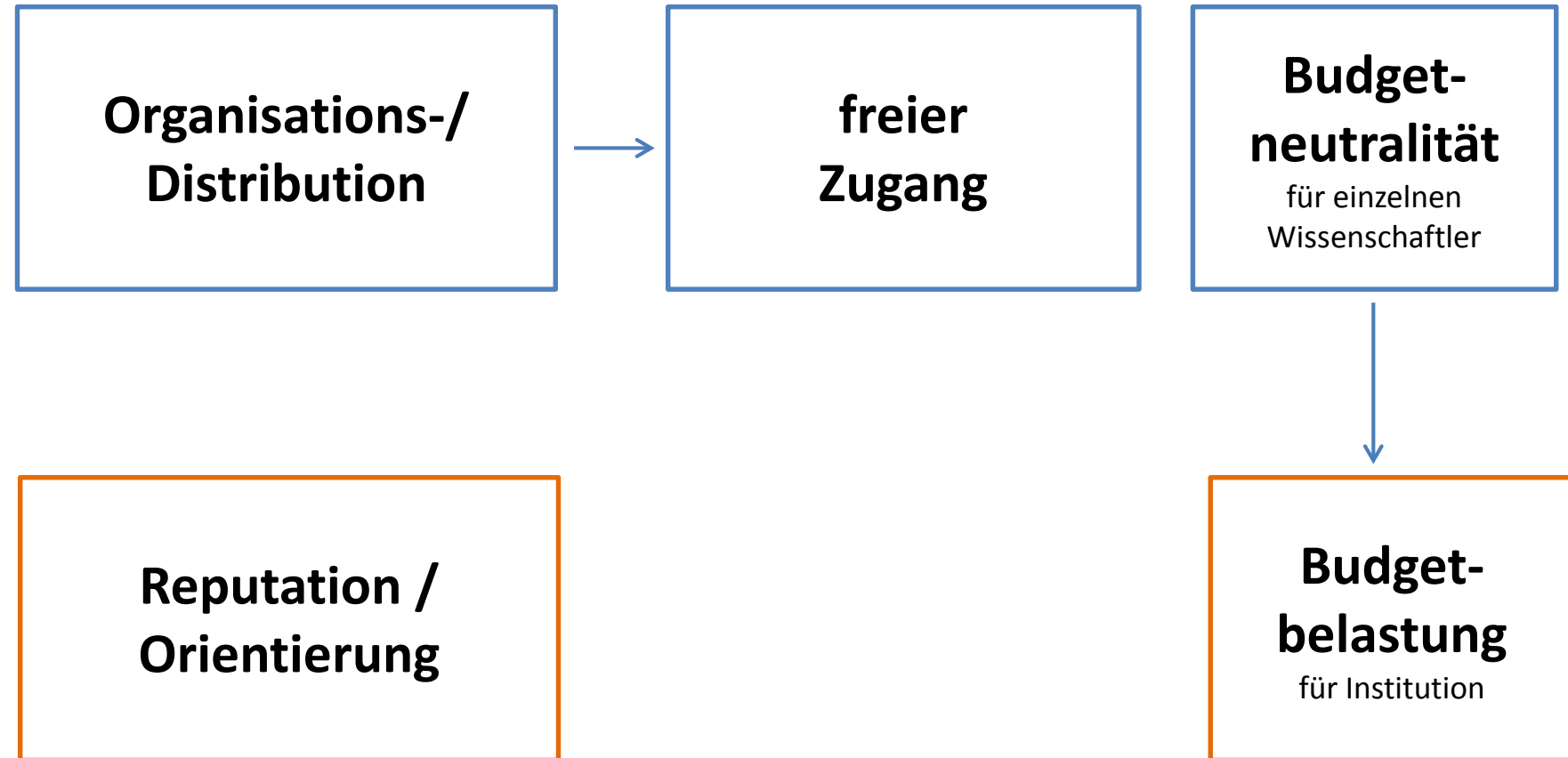
mittelbarer Nachteil

**eingeschränkter
Zugang**

**Budget-
belastung**
für Institution

| Open Access Model 1: Wissenschaft übernimmt Distribution

Unmittelbarer Vorteil



unmittelbarer Nachteil

| Open Access Model 2: Up-Front Zahlung

Unmittelbarer Vorteil



unmittelbarer Nachteil





**Öffnung des *exklusiven* Urheberrechts
für Open Access (green road)**

gilt aber nur bei
Verlagsverträgen, bei
denen deutsches Recht
anwendbar ist

(P) mit öffentlichen Mitteln gefördert

- nur öffentlichen Projekt-
förderung / institutionell
geförderten außeruniversitären
Forschungseinrichtung
(Gesetzesbegründung) *oder*
- jede universitäre
Forschungstätigkeit

| § 38 UrhG: Beiträge zu Sammlungen

- **Abs. 1:** Gestattet der **Urheber**, seinen Beitrag in einem periodisch erscheinenden **Sammelband** zu veröffentlichen, darf er
 - » **nach Ablauf eines Jahres** seit Erscheinen
 - » anderweit vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
 - » wenn nichts anderes vereinbart ist
- **Abs. 2:** Dasselbe gilt bei einem nicht periodisch erscheinenden Sammelwerk (zB Festschriften), wenn der Urheber nicht vergütet wird
- **Abs. 4** (seit 1.1.2014): Der **Urheber eines wissenschaftlichen Beitrags**,
 - » mindestens zur Hälfte **mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungstätigkeit** entstanden
 - » und in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden **Sammlung** erschienen ist
 - » darf den Beitrag **nach Ablauf von zwölf Monaten** seit der Erstveröffentlichung in der akzeptierten Manuskriptversion öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies keinem gewerblichen Zweck dient
 - » Eine zum Nachteil des Urhebers **abweichende Vereinbarung ist unwirksam**

| § 44 Landeshochschulgesetz BW

(6) ¹Die Hochschulen sollen die **Angehörigen ihres wissenschaftlichen Personals** durch Satzung **verpflichten**, das **Recht auf nichtkommerzielle Zweitveröffentlichung** nach einer Frist von einem Jahr nach Erstveröffentlichung für wissenschaftliche Beiträge **wahrzunehmen, die im Rahmen der Dienstaufgaben entstanden** und in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung erschienen **sind**.

- **Universität Konstanz** hat im Dezember 2015 als erste Hochschule ihre Angehörigen zur Ausübung des wissenschaftlichen Zweitveröffentlichungsrechts (nach § 38 IV UrhG) per Satzung verpflichtet: „*Liegen die Voraussetzungen [§ 38 IV UrhG] vor und sind die wissenschaftlichen Beiträge im Rahmen der Dienstaufgaben entstanden, sind diese zwölf Monate nach Erstpublikation auf dem hochschuleigenen Repositorium öffentlich zugänglich zu machen.*“
- **Klage** der Hochschullehrer
- VGH Baden-Württemberg hat Frage **BVerfG** vorgelegt (ZUM 2018, [211](#)): Verfassungswidrig wg. formaler Kompetenzüberschreitung des Landes BW (urheberrechtliche und nicht dienstrechtliche Regelung)?

§ 40a UrhG: **Recht zur anderweitigen Verwertung nach zehn Jahren bei pauschaler Vergütung**

- (1) Hat der Urheber ein ausschließliches Nutzungsrecht gegen eine pauschale Vergütung eingeräumt, ist er gleichwohl berechtigt, das Werk nach Ablauf von zehn Jahren anderweitig zu verwerten.
- (4) Von den Absätzen 1 bis 3 kann zum Nachteil des Urhebers nur durch eine Vereinbarung abgewichen werden, die auf einer gemeinsamen Vergütungsregel (§ 36) oder einem Tarifvertrag beruht.

Findet nur auf Verträge Anwendung, die **nach dem 1.3.2017** geschlossen wurden (§ 132 Abs. 3a UrhG)

Diskussion



Ende

Kontakt:

Prof. Dr. Benjamin Raue

Professur für Zivilrecht, insbesondere
Recht der Informationsgesellschaft und
des Geistigen Eigentums

Universität Trier

D-54286 Trier

E-Mail: raue@uni-trier.de

Twitter: [@benjamin_raue](https://twitter.com/benjamin_raue)